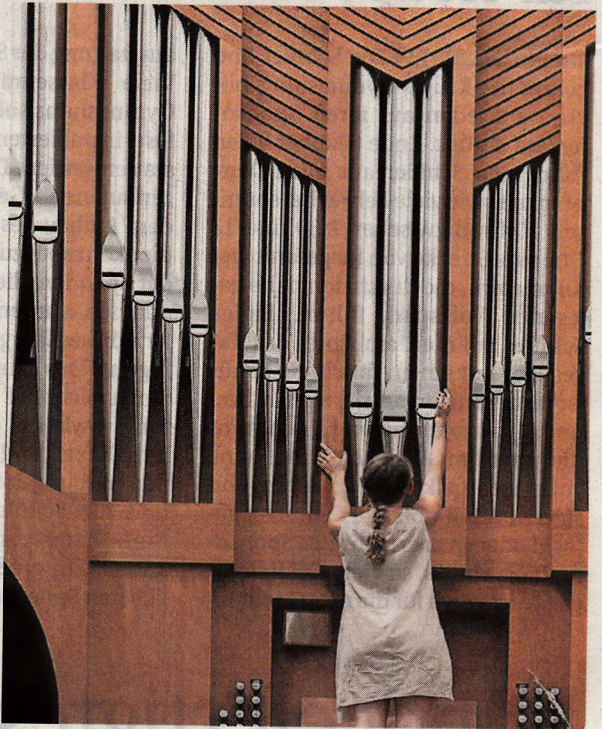


# Goethes „Faust“ in Salvator an der Orgel und im Tanz

Goethes „Faust“,  
getanzt in der  
Salvatorkirche.

FOTO: PRIVAT



VON INGO HODDICK

Johann Wolfgang von Goethes „Faust“ inspirierte den tschechischen Komponisten Petr Eben (1929-2007) zu einem neunteiligen Orgelzyklus. Die Musik reicht von Drehorgelklängen über Choräle bis hin zu sehr emotionalen Abschnitten. Jetzt hatte sich Salvator Kantor Marcus Strümpe mit dem Duisburger Tanztheater Ulla Weltike vereint zu einer Aufführung in der Salvatorkirche.

Das Besondere daran war, dass sowohl Strümpe als auch der tschechische Gastperformer Tomas Vtipil den Komponisten Petr Eben noch persönlich kennengelernt hatten. Das Duisburger Tanztheater legte bei „Faust - In deinem Herzen, welche Missetat“ den Akzent besonders auf den suchenden, zerrissenen Menschen „und die Frage, wohin sich die Menschheit bewegt. Ausgangspunkt ist immer die Frage nach dem Ursprung des Menschen, sein Verhältnis zur Natur und zum Natürlichen in ihm und die Auseinandersetzung des Einzelnen mit sich selbst, seinen Ängsten, Freuden und Hoffnungen.“ Inhaltlich bezog sich das Orgel-Tanztheater-Projekt

auf den ersten Teil „Faust I“ („Faust ist ein Scheiternder, der nicht zu der Erkenntnis findet, was die Welt im Innersten zusammenhält, weshalb er eine Wette mit Mephisto, dem Teufel, abschließt“), interpretatorisch auch auf den zweiten Teil „Faust II“ („Wie bedenkenlos dieser Repräsentant menschlichen Strebens immer wieder andere Menschen zugrunde richtet und wie viel Neuanfang und Vergessen ihm ermöglicht werden, wirft gerade heute bange Fragen auf“).

Dramaturgisch, tänzerisch und musikalisch hatte der kurze Abend das gewohnte hohe Weltike-Niveau. Problematischer waren die Stellen, an denen auf der Bühne in der Vierung gesprochen wurde. Ausgerechnet Mephisto, laut und deutlich aus dem Off, war in dem großen gotischen Gotteshaus am Burgplatz gut zu verstehen - ansonsten war eher zu erahnen, dass es da gerade um eines der vielen geflügelten Worte ging wie „Es irrt der Mensch, so lang er strebt.“ Wenig hilfreich erschienen auch die obskuren Projektionen in der ansonsten dunklen Kirche. Immerhin hatte das Ganze eine dem eher schweren Stoff angemessene Atmosphäre.